

# Maturaklasse 1967 auf Augenschein in Mörel-Filet

Die gemeinsame Zeit am Kollegium Brig verband sie lebenslang in Freundschaft.

Alois Grichting

Es ist schon eindrücklich, dass Maturanden des Jahres 1967, die sich altersmässig im Umfeld des 80. Lebensjahres bewegen, sich noch regelmässig jährlich treffen, die einstigen Jugendjahre aufleuchten lassen, die Ereignisse eines langen Lebens erörtern und nicht vor Kommentaren zur heutigen Lage und zu heutigen Problemen zurückschrecken. Dies geschah kürzlich, als sich eine ansehnliche Zahl Maturanden 1967, deren es ursprünglich 40 gab, in Mörel-Filet trafen, dort auch im grossen Schulhaus einen von Gemeindepräsident Alban Albrecht gehaltenen Vortrag über die schöne und grosse «Kastanienselve Mörel» anhörten und sich bei gemeinsamem Essen und vielen Gesprächen einige Stunden als freundschaftliche Gemeinschaft von Ärzten, Juristen, Wirtschaftlern, Priestern, Ingenieuren usw. fühlten. Blättert man



Mörel-Filet, Mitglieder der Maturaklasse 1967 des Kollegiums Brig mit Referent Gemeindepräsident Alban Albrecht (Erster vorne links).

Bild: pomona.media

im Jahresbericht 1966/1967 des Kollegiums, sieht man, dass die 40 erwähnten Schüler in zwei Klassen eingeteilt waren. Das Kollegium zählte schon damals rund 700 Schüler, unter denen im Herbst 1966 erstmals eine einzige Schülerin, Frau Brigitte Hirschler aus Susten, in eine 4. Handelsklasse aufgenommen worden war. An der Schule unterrichteten 36 Lehrer, von denen, was heute Aufsehen erregt, 17 Priester waren, darunter Rektor Dr. Albert Carlen und sein Amtsvorgänger Dr. Ludwig Werlen.

Man gewann einen Wettbewerb in Schweizergeschichte. Uritter Regisseur Beat Rittler spielte man 1967 G.B. Shaws Schauspiel «Hl. Johanna». Der berühmte Schauspieler Will Quadflieg re-

zitierte im Theatersaal Klassiker. Der FC Kollegium wurde Mittelschulmeister. Eine erste Schülergruppe verbrachte ein Jahr auch als AFS-Studenten in den USA. Man empfing Bundesrat Roger Bonvin. Und überhaupt hatte man in früheren Klassen Kunstgeschichte studiert, mit Rektor Carlen Kunstreisen gemacht und sehr viel humanistische Bildung aufgenommen. Man lebte in einer im Vergleich zu heute anderen Schulwelt, in der es übrigens für Maturanden noch im Oktober 1966 dreitägige obligatorische Exerzitien im Jodernheim Visp gab. Die am kürzlichen Treffen in Mörel-Filet teilnehmenden würdigen Herren Maturanden 1967 bewiesen durch eine grosse Lebensleistung, dass sie trotz dieser heute oft als

verstaubt belächelten humanistischen Schule in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Kirche wertvolle und, z.B. gerade als Mediziner usw., unersetzliche Arbeit am Menschen geleistet haben.

Der vorzügliche und umfassende Vortrag von Gemeindepräsident Alban Albrecht offenbarte ein überraschend grosses und interessantes Kastanienprojekt. Die Räumung der grossen Fläche, der Bau von Mauern, die Sanierung von Gebäuden, die Einrichtung der Rösterei, die Neupflanzung so vieler Kastanienbäume, der regelmässige Unterhalt der Anlage erscheinen als starke Leistungen, die nur durch tätige Unterstützung und durch Mitdenken der Bevölkerung der Gemeinde möglich waren.

WB, 13.6.2025